

Fem.OS - Aufsuchende Beratung in den sozialen Medien für Migrantinnen aus Drittstaaten

Zwischenbericht, Oktober 2021

Das Modellprojekt „Fem.OS“ startete im Mai 2020 mit dem Ziel, Frauen aus Drittstaaten, die bereits in Deutschland leben, in den sozialen Medien zu beraten, um ihre berufliche und soziale Integration zu fördern. Mit *Digital Streetwork* erreicht Fem.OS Millionen zugewanderter Frauen dort, wo diese untereinander nach Rat suchen – in den sozialen Medien. Sie nutzen aktiv diese Kommunikationsorte zum Austausch, da sie sich leicht mit dem Familienleben verbinden lassen und frei von Sprachbarrieren sind.

Das Projekt wird von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration gefördert. Um die Integration von Frauen zu stärken, baut Fem.OS auf dem von Minor entwickelten *aufsuchenden* Ansatz zur Erreichung von Ratsuchenden in den sozialen Medien auf. Mit Community- und Sprachkompetenzen schafft Fem.OS einerseits den direkten Zugang zu den Kommunikationsorten von Frauen, andererseits mit zeitnaher, juristisch geprüfter und muttersprachlicher Beratung Vertrauen und ein niedrigschwelliges Informationsangebot.

Eine Besonderheit von Fem.OS ist die individuelle Überleitung der zugewanderten Frauen in die Fachberatung der Bundesagentur für Arbeit.

In diesem Zwischenbericht wird a) die aufsuchende Beratung und Communityarbeit beschrieben und analysiert sowie b) die Entwicklung des Arbeitsmarktzugangsangebots für Frauen aus Drittstaaten und dabei aufkommende Herausforderungen dargestellt.

Das Wichtigste in Kürze:

- In 11 Sprachen ist Fem.OS in **810** Social Media Spaces (vorwiegend auf Facebook) präsent; davon sind 160 reine Frauengruppen.
- Die Beraterinnen bauen **Reputation** in den sozialen Medien mit **juristisch geprüften Antworten** auf.
- Die Beratung findet sichtbar für alle Mitglieder des Kommunikationsortes statt. Die potenzielle Reichweite des Projektes beträgt knapp **9 Mio. Frauen**.
- Seit Mai 2020 haben die Beraterinnen in den sozialen Medien **5.914** Fragen detailliert erfasst, davon **76 %** ausführlich beantwortet.
- Der höchste Beratungsbedarf, mit **2.843** erfassten Fragen, besteht beim Thema **Arbeitsmarktintegration**.
- Die **Top 5-Themen zum Arbeitsmarktangebot** sind Orientierung auf dem Arbeitsmarkt, Sprachförderung, Anerkennung ausländischer Abschlüsse, Weiterbildung und Berufseinstieg nach Elternzeit sowie Berufsausbildung.
- Ein **Schnittstellenmanagement** zur Überleitung von ratsuchenden Frauen aus den sozialen Medien an die örtlichen Agenturen für Arbeit und Jobcenter wird erprobt und weiterentwickelt.
- **160** Frauen haben einem Beratungstermin bei der Bundesagentur für Arbeit zugestimmt.

Präsenzen und Reputation in den sozialen Medien



Abbildung 1: Präsenzen, potenzielle Reichweite¹ und Akquise im Projekt Fem.OS

Eigene Erfassung von Mai 2020 bis 31. August 2021. © Minor

Die Fem.OS-Beraterinnen sind mit DSGVO-konformen Berufsprofilen in 810 Social Media Spaces präsent, darunter in 160 reinen Frauengruppen mit über 1,2 Millionen Mitgliedern. Fem.OS berät auf Deutsch und in den zehn Fremdsprachen: Arabisch, Englisch, Französisch, Paschtu, Persisch, Portugiesisch, Russisch, Serbisch, Spanisch und Türkisch. Mit eigener Migrationserfahrung bringen die Fem.OS-Beraterinnen nicht nur Muttersprachkenntnisse mit, sondern sind auch für frauenspezifische Problematiken beim Ankommen in Deutschland sensibilisiert.

Fem.OS ist überwiegend auf Facebook aktiv. Durch den Beitritt der Beraterinnen in thematisch passende neue Gruppen wird die Reichweite erhöht, gleichzeitig werden neue Kommunikationsorte wie Instagram, Telegram, VKontakte erprobt und inkludiert.

Im Rahmen der aufsuchenden Beratung wurden 5.914 Fragen erfasst, davon wurden 4.487 ausführlich beantwortet. Die Verlaufskurve (siehe Abbildung 1) der beantworteten Fragen steigt in den ersten vier Beratungsmonaten kontinuierlich an, was auf den Reputationsaufbau der Beraterinnen in den Gruppen zurückzuführen ist. Da das Projekt mitten in der ersten Welle der Corona-Pandemie begann, wurden auch coronabedingte Auswirkungen auf die Probleme der Ratsuchenden berücksichtigt und insgesamt

¹ Die potenzielle Reichweite wird als Summe von Facebook Audience Insights nach jeweiliger Sprache sowie Mitgliederzahlen von betreuten Social Media Spaces in Telegram und VKontakte dargestellt. Die potenzielle Reichweite inkludiert auch die Nicht-Mitglieder in den öffentlichen Facebook-Gruppen, die die Fem.OS-Beiträge mitleesen. Somit erreichen diese Beiträge eine höhere Zahl als die Mitgliederzahl der jeweiligen Gruppe.

682 Fragen mit Corona-Bezug erfasst. Der thematische Schwerpunkt der Beratungsarbeit, mit 2.843 erfassten Fragen, liegt bei der Arbeitsmarktintegration.

Mit dem direkten Zugang zu den Kommunikationsorten von Zugewanderten beantworten Fem.OS-Beraterinnen Fragen in den sozialen Medien. Ferner reagiert Fem.OS auf die Bedarfe seiner Communities. In Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit wird mit Fem.OS ein zusätzliches Beratungsangebot für zugewanderte Frauen geschaffen, mit dem Ziel, ihre Integration am Arbeitsmarkt zu verbessern.

Die Beraterinnen bauen ihre Reputation in den sozialen Medien mit klaren, juristisch geprüften und schnellen Antworten sowie dem Entkräften von Falschinformationen kontinuierlich auf. Da die Antworten für alle Mitglieder der Gruppen sichtbar sind, können andere Communitymitglieder davon profitieren, nachfragen und darauf reagieren. Zusätzlich melden sich Frauen häufig wiederholt zu einem anderen Thema an die Beraterinnen oder suchen den Kontakt über private Nachrichten per Messenger. 850 Fälle von Folgeberatungen und 1.169 direkte Anfragen per Messenger zeigen, dass ratsuchende Frauen das Vertrauen in die Beratungskompetenz der jeweiligen Beraterin haben. Die Zufriedenheit mit der Qualität der Beratung spiegelt sich auch in den sehr positiven Feedbacks und zahlreichen Dankesnachrichten wider. 97 % aller Reaktionen der Frauen auf erfolgte Antworten wurden als sehr positiv oder positiv verzeichnet.

Beratungs- und Communityarbeit

Der aufsuchende Beratungsansatz basiert auf der aktiven Suche nach Fragen in bereits existierenden Kanälen/Seiten/Gruppen in den sozialen Medien. Die Beraterinnen identifizieren Fragen und beantworten sie in der Orientierungsberatung. Sie stellen weiterführende Informationen zur Verfügung und weisen auf irreführende Antworten hin, gemäß der im Rahmen des Projektes weiter entwickelnden Methodik².

Die Qualität und Verlässlichkeit der Antworten wird durch die rechtliche Begleitung einer Volljuristin im Team gewährleistet. Des Weiteren nehmen die Beraterinnen zweimal im Monat an projektübergreifenden Fallbesprechungen teil, um die Qualität von zufällig ausgewählten Antworten zu prüfen und um das Beratungswissen zu bündeln. Außerdem wurde im Laufe des Projektes ein interaktiver Chat-Fragebogen entwickelt, der das Feedback und die Zufriedenheit der Ratsuchenden mit verschiedenen Aspekten der Beratung (informative, präzise und vollständige Beantwortung etc.) anonym erfasst.

Die Entwicklung der Beratungsarbeit ist eng an den Aufbau eines Netzwerkes mit projektrelevanten Akteuren gebunden. Die Vernetzung fördert die Nachhaltigkeit der Beratung und trägt zum besseren Verständnis der Bedarfe der Sprach-Communities, zur Erhöhung der Sichtbarkeit des Projektes und zu öffentlichkeitswirksamen Informationskampagnen bei. Die Fem.OS-Beraterinnen haben bislang Kontakt zu 51 Administratorinnen und Administratoren der Social Media Spaces aufgenommen. Zudem organisieren sie gemeinsame Vernetzungstreffen mit Social Media Akteuren.

² Für eine ausführliche Darstellung der bestehenden Methodik vgl. Skwarek, A. (2019).

Zur Erhöhung der Sichtbarkeit des Projektes wurde im März 2021 eigene Webseite www.femos.minor-kontor.de in Deutsch und 10 Fremdsprachen erstellt. So können Ratsuchende ohne direkten Zugang zu sozialen Medien eine Beraterin per E-Mail kontaktieren.

Um die Beratungsarbeit grafisch zu unterstützen, werden multimediale Informationsangebote im Rahmen des Projektes erstellt. Als Themen werden häufig erfragte, aktuelle oder komplexe Sachverhalte für die Communities ausgewählt. Darüber hinaus werden diese Formate auf den im Sommer 2021 erstellten Fem.OS-Facebook-Seiten gebündelt veröffentlicht. Die beratungsrelevante Nutzung, die intuitive Platzierung auf den Facebook-Seiten und auch die durch Migrantenselbstorganisationen und Social-Media-Akteure getragene Informationskampagnen³ erhöhen gezielt den Wissensstand der Communities bei den nachgefragten Themen.

Im Rahmen der Informationsarbeit und der Erst- und Verweisberatung werden in den von Fem.OS entwickelten digitalen Formularen Beratungsdaten anonymisiert erfasst, in ein datenschutzkonformes Dokumentationstool für Echtzeit-Monitoring übertragen und anschließend analysiert. Auch das Kommunikationsverhalten innerhalb der digitalen Communities wird anhand des eingerichteten Gruppenerfassungssystems analysiert. Auf dieser Grundlage werden aus der Beratungsarbeit gewonnene Erkenntnisse regelmäßig in Zwischenberichten dargelegt und veröffentlicht.

Analyse der Beratungsthemen

Die thematischen Schwerpunkte der Beratungsarbeit liegen auf der Arbeitsmarktintegration und der Hilfestellung bei sozialen, aufenthalts-, gesundheits-, frauen- und familienspezifischen Themen. Die Fem.OS-Beraterinnen sind sowohl in reinen Frauen- als auch in gemischten Gruppen aktiv, die meist bundesweit agieren, aber auch solchen mit fester geografischer Zuordnung innerhalb Deutschlands.

In Abbildung 2 sind die durch rote Kreise gekennzeichneten Frauengruppen von gemischten Gruppen (blaue Kreise) zu unterscheiden. Die größte Anzahl an reinen Frauengruppen ist in den Großstädten Berlin, München und Hamburg zu finden. Die Verteilung der betreuten Social Media Spaces mit geographischer Zuordnung zeigt, dass sich Frauengruppen gern von gemischten Gruppen abtrennen, um einen sicheren Raum zu schaffen und unter sich zu sein. Viele Frauen nutzen dort die von Facebook angebotene Möglichkeit, Fragen zu sensiblen Themen anonym zu stellen oder sie mithilfe der Administratorinnen anonym veröffentlichen zu lassen.

³ Die Informationskampagnen erfolgten mittels sechs Infografiken und drei Memes zu den Themen: Anerkennung ausländischer Abschlüsse, Sprachförderung, Berufsausbildung, eigenständiges Aufenthaltsrecht, Familiennachzug, Schwangerschaft, auch im Kontext des Arbeitsrechts.

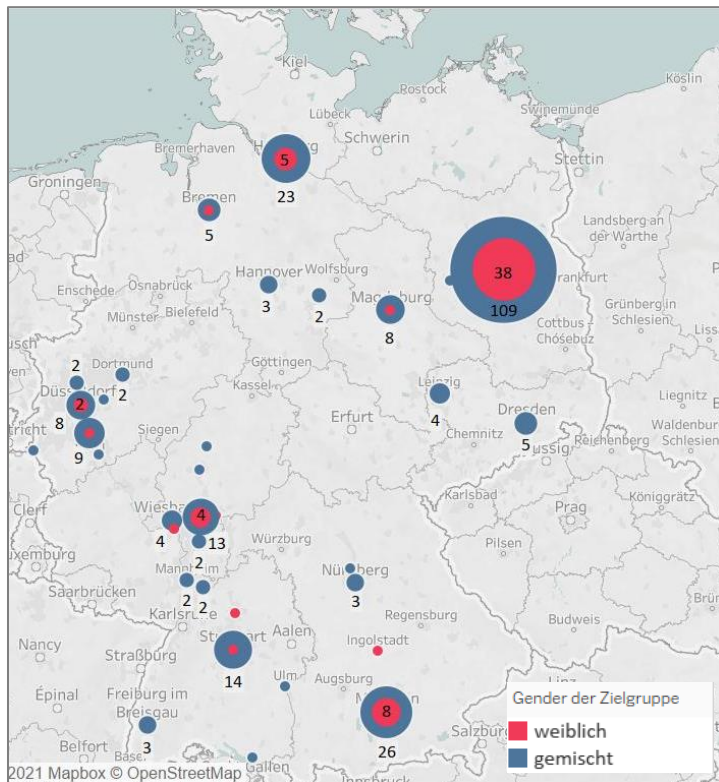


Abbildung 2: Geografische Verteilung der Social Media Spaces von Fem.OS

Summe aller von Fem.OS betreuten Social Media Spaces, die eine geografische Zuordnung nach Städten vorweisen. Eigene Erfassung der Beiträge (N=327). © Minor

Die Verteilung der Top-5-Themen pro Sprachcommunity (siehe Abbildung 3) zeigt den prozentualen Anteil der dokumentierten Fragen in Frauen- und gemischten Gruppen. Die Fragen zu Ehe, Partnerschaft, Mutterschaft sowie Gesundheit und körperlicher Unversehrtheit, bei denen es sich um sensible und teils frauenspezifische Anliegen handelt, machen einen vergleichsweise großen Teil der dokumentierten Fragen in Frauengruppen aus. Aufenthaltsrechtliche Fragen sind überwiegend in gemischten Gruppen zu finden. Ähnlich ist es bei Fragen zu der Anerkennung ausländischer Abschlüsse, da die Kommunikation in den gemischten Gruppen vermutlich weniger persönlich ist und man von einer größeren Erfahrungskompetenz profitieren kann.

Am meisten werden Fragestellungen zum Zugang zum Arbeitsmarkt dokumentiert. Diese sind anteilig eher gleichmäßig über die betreuten Gruppen verteilt.

Auffällig am Kommunikationsverhalten der Paschtu-Community ist, dass es weniger Frauengruppen gibt, so dass vor allem in gemischten Gruppen beraten wird. Angesichts des Machtwechsels in Afghanistan ist damit zu rechnen, dass diese Community für die Beratung durch Fem.OS noch mehr an Relevanz gewinnt.

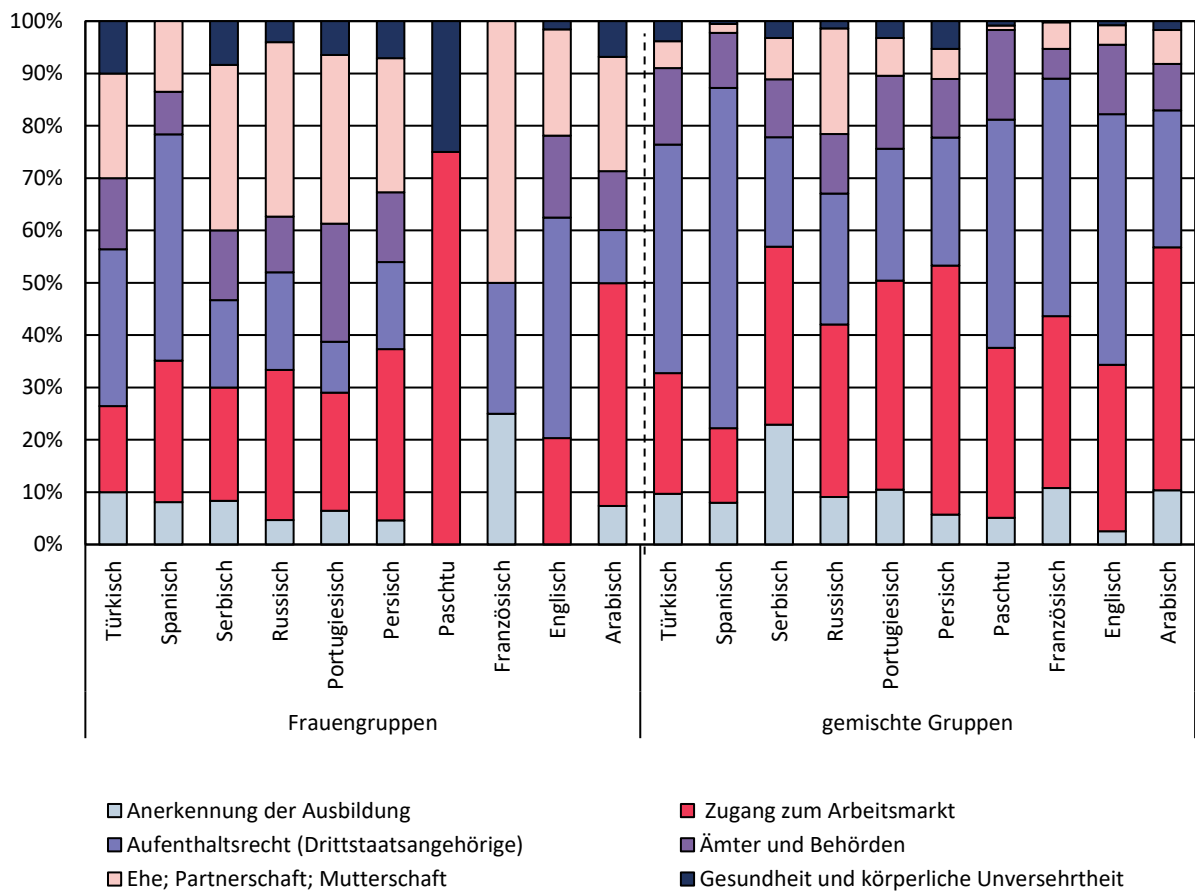


Abbildung 3: Verteilung der Top 5-Themen pro Sprache und Anteil der dokumentierten Fragestellungen - Vergleich der Frauengruppen und gemischten Gruppen

Eigene Erfassung der Beiträge (N=5.807). © Minor

Arbeitsmarktzugangsangebot für Frauen aus Drittstaaten

In sozialen Medien tauschen sich Frauen mit Einwanderungsgeschichte über ihre Erfahrungen auf dem deutschen Arbeitsmarkt aus. Mit dem direkten Zugang von Fem.OS-Beraterinnen zu den Kommunikationsorten von zugewanderten Frauen werden Fragen zum Arbeitsmarkt und zu frauenspezifischen Themen identifiziert und beantwortet. Die Fem.OS-Analyse zeigt, dass **48 %** (2.843) von 5.914 dokumentierten Fragen das Thema Arbeitsmarktintegration⁴ betreffen.

Fehlendes Wissen darüber, welche Voraussetzungen am Arbeitsmarkt wichtig sind, führt häufig zu Verzögerungen beim beruflichen Wiedereinstieg nach der Elternzeit, unterqualifizierter Beschäftigung, geringerer Bezahlung oder zu ausbleibendem Erfolg bei der Arbeitssuche. Hinzu kommen Herausforderungen wie Sprachbarrieren oder Familienpflichten. Des Weiteren sind vielen Frauen Unterstützungsangebote der Agenturen für Arbeit oder Jobcenter nicht bekannt.

⁴ Das Thema Arbeitsmarktintegration umfasst Fragen zur Orientierung auf dem Arbeitsmarkt, Sprachförderung, Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse, Einwanderung zur Ausübung einer Beschäftigung, Weiterbildung und Berufseinstieg nach Elternzeit sowie Berufsausbildung.

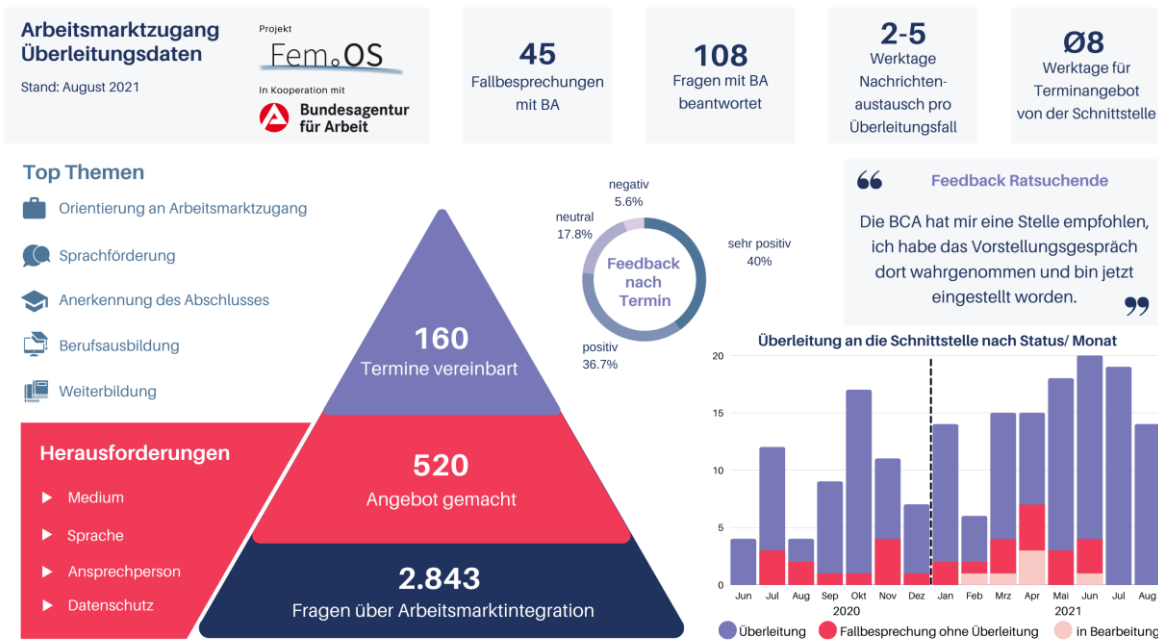


Abbildung 4: Quantitative und qualitative Daten zum Arbeitsmarktzugangsangebot von Fem.OS

In Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit (BA) ist ein zusätzliches Beratungsangebot für zugewanderte Frauen entstanden, mit dem Ziel, ihre Arbeitsmarktintegration zu verbessern. Eine Besonderheit von Fem.OS ist die Erprobung eines Schnittstellenmanagements, dass die Überleitung der Ratsuchenden von den sozialen Medien in die Fachberatung örtlicher Agenturen für Arbeit und Jobcenter ermöglicht. Die Schnittstelle ist mit zwei BA-Abgeordneten im Bundeskanzleramt besetzt und wird von den Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) der Agenturen für Arbeit und Jobcenter vor Ort unterstützt.

Vor der Überleitung werden Ratsuchende, die ihre Fragen direkt an die Beraterinnen stellen, umfassend über den Zugang zum Arbeitsmarkt beraten. Bei komplexen Fragen greifen die Beraterinnen auf das Fachwissen der BA-Abgeordneten zurück. Bislang wurden **108** Fragen in Absprache mit den BA-Abgeordneten beantwortet (siehe Abbildung 4).

Erhält eine Ratsuchende von den Fem.OS-Beraterinnen eine allgemeine Verweisberatung zum Arbeitsmarktzugangsangebot der BA und stimmt ihm zu, wird ihr Anliegen über die Schnittstelle, anonymisiert, an die zuständige Agentur für Arbeit oder das Jobcenter weitergeleitet. Dabei handelt es sich überwiegend um Ratsuchende, die einen im Heimatland erworbenen Hochschulabschluss und minderjährige Kinder haben. Die Ratsuchenden halten sich im Durchschnitt unter 3 Jahre in Deutschland auf und haben inzwischen den Integrationskurs abgeschlossen. Durch das Überleitungskonzept deckt Fem.OS auch die Lücke zwischen dem Erstorientierungs- oder Integrationskurs und der tatsächlichen Arbeitsmarktintegration ab.

In einem ersten Gespräch der ratsuchenden Frauen mit der BA werden individuelle Rahmenbedingungen geklärt und weitere Schritte geplant. Die BCA übernehmen hier eine Lotsenfunktion in den Agenturen für Arbeit und Jobcentern oder auch selbst das erste Informationsgespräch. Durch diese Form

der Überleitung wird den ratsuchenden Frauen ein niedrigschwelliger Zugang zur Arbeitsmarkt-Fachberatung und weiteren lokalen Angeboten ermöglicht.

Über die Schnittstelle werden nur für die Überleitung in die Fachberatung notwendige Angaben von Ratsuchenden wie der Wohnort, die Deutschkenntnisse und Zielsetzungen weitergegeben. In Abbildung 5 ist erkennbar, dass die meisten in die Fachberatung übergeleiteten Frauen mindestens B1-Deutschkenntnisse aufweisen können, überwiegend auf der Arbeitssuche sind, eine Ausbildung absolvieren oder sich weiterbilden möchten. Eine Ratsuchende wies Deutschkenntnisse auf muttersprachlichem Niveau (C2) auf.

Unter Sonstiges sind Kategorien wie die Anerkennung ausländischer Abschlüsse, Existenzgründung, Berufs- und Studienwahl sowie der Wiedereinstieg nach der Elternzeit zusammengefasst.

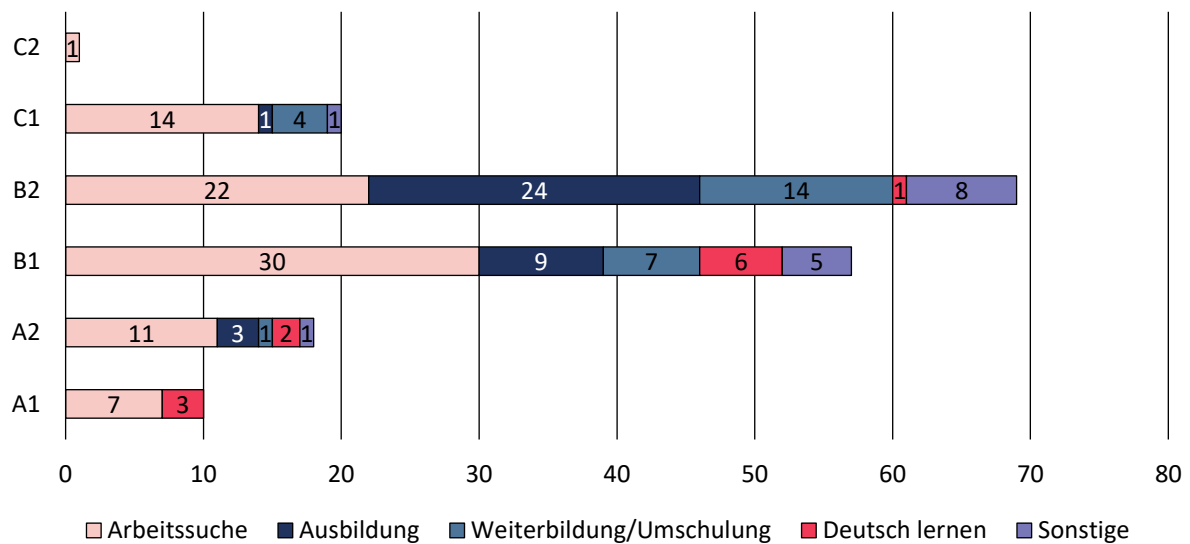


Abbildung 5: Zielsetzung und Deutschkenntnisse von Ratsuchenden, die das Fem.OS-Arbeitsmarktzu- gangsangebot angenommen haben

Eigene Erfassung der Beiträge (N=175). © Minor

Analyse zum Arbeitsmarktzugangsangebot

Alle Fragestellungen zum Arbeitsmarktzugangsangebot werden datenschutzkonform und anonymisiert über die Fem.OS-Beratungsdokumentation erfasst, um dieses Angebot zu evaluieren und ausbauen zu können.

- Bisher wurden **160** Frauen aus Drittstaaten über die Schnittstelle von Fem.OS in die Fachbera- tung der örtlichen Agenturen für Arbeit und Jobcenter übergeleitet (siehe Abbildung 4).
- **68 %** der übergeleiteten Frauen haben den Termin wahrgenommen.
- Von den übergeleiteten Frauen, welche den Termin bei der BA wahrgenommen haben, ist der überwiegende Teil der Frauen in der beruflichen Orientierungsphase mit und ohne weiteren Kontakt zur BA. Bei 25 % konnten konkrete weitere Schritte, wie der Übergang in Aus- und Weiterbildung, Sprachförderung oder Beschäftigung, realisiert werden.

Diese Erfolgsquote von Frauen, die den Termin wahrgenommen haben, kann positiv bewertet werden, insbesondere in den Zeiten, in denen pandemiebedingt auch viele Frauen als Zweitverdienerinnen ihre Jobs verloren haben.

Der Zugang der Frauen zur Fachberatung der Agenturen für Arbeit oder Jobcenter vor Ort ermöglicht frühzeitig die Planung der konkreten Schritte für ihre Integration auf dem Arbeitsmarkt. Von 160 ratsuchenden Frauen, die dem Termin zugestimmt haben, haben sich zwei Drittel bei der BA gemeldet. Dank Informationsangeboten und konkreten Vorschlägen der BCA zur Arbeitsaufnahme, Weiterbildung oder Sprachförderung wurden für diese Frauen neue Möglichkeiten für ihre berufliche Perspektive eröffnet. Manche ratsuchenden Frauen haben sich nach dem Termin bei ihrer lokalen Agentur für Arbeit oder Jobcenter registriert, um weitere unterstützende Beratungsangebote in Anspruch zu nehmen.

Nur ein Drittel der Frauen hat den Termin bei der BA nicht wahrgenommen. Als Grund dafür haben viele Frauen angegeben, dass sie wegen Kita- und Schulschließungen die Betreuung ihrer Kinder zu Hause übernehmen mussten. Das lässt sich in der Statistik der Monate von September 2020 bis Februar 2021 nachverfolgen (siehe Abbildung 6). Unter anderem ist die Steigerung der Quote wahrgenommener Termine im Jahr 2021 mit der kontinuierlichen Entwicklung und dem Ausbau des Arbeitsmarktzu-gangsangebots verbunden.

Da der Überleitungsprozess anonym und datenschutzkonform durchgeführt wird, gibt es in 21 Fällen keine Auskunft darüber, ob sich die Frauen bei den örtlichen Agenturen für Arbeit oder Jobcenter gemeldet haben oder nicht.

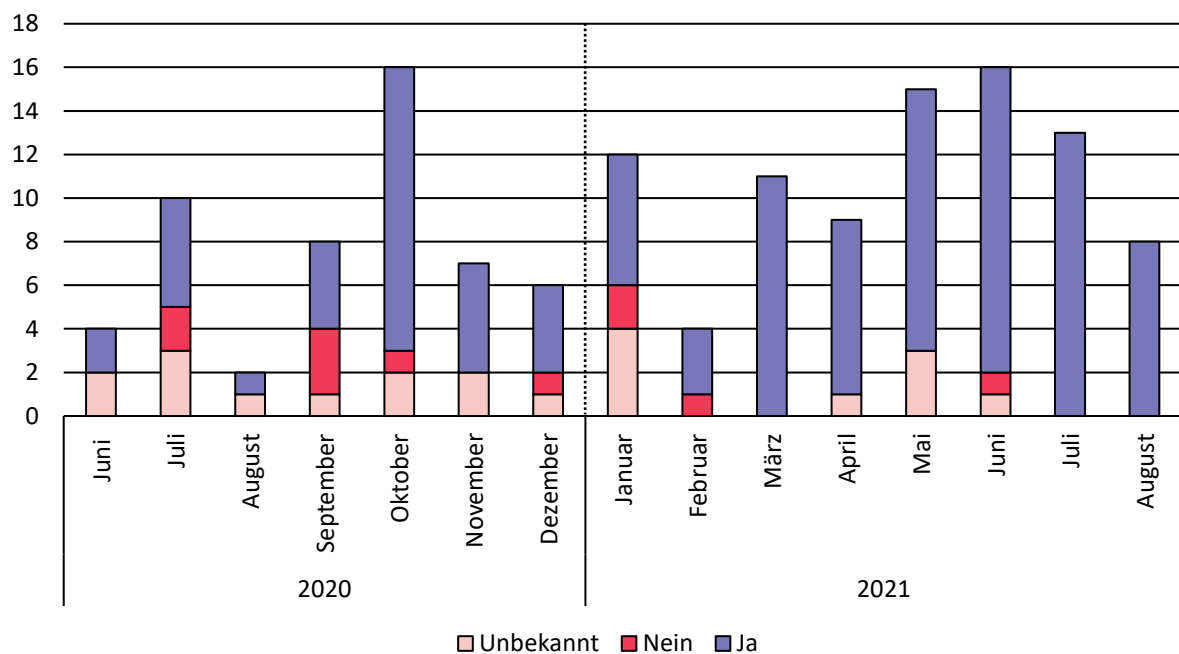


Abbildung 6: Wahrnehmung des Termins von Ratsuchenden bei der BCA nach Status und Monat
Eigene Erfassung der Beiträge (N=141). © Minor

Von insgesamt 520 erwerbssuchenden Frauen, die auf das Angebot einer Fachberatung zum Arbeitsmarktzugang der BA aufmerksam gemacht wurden, haben 160 das Angebot in Anspruch genommen.

Die Gründe für die Nichtannahme des Angebots werden gemäß datenschutzkonformer Beratung nicht erfragt. Dennoch haben manche Frauen unaufgefordert ihre Gründe kommuniziert: Sprachbarrieren, communityspezifische Einstellungen zu institutioneller Beratung, fehlende Motivation und keine klare Zielsetzung.



Abbildung 7: Praxisbeispiel aus der Beratung zum Arbeitsmarktzugangsangebot

Informationen zur Verfügung, damit sie selbstsicher und gut vorbereitet im Gespräch mit der BA ihre Ziele kommunizieren können. Der Prozess der Überleitung wird eng begleitet. So können bis zu fünf Werktagen intensiven Nachrichtenaustausches vergehen, bis ein Fall an die Schnittstelle übergeleitet wird (siehe Abbildung 4).

Freiwillige Rückmeldungen der Frauen an die Beraterinnen nach dem Termin bei der BA liefern wichtige Erkenntnisse für die Weiterentwicklung des Überleitungsprozesses.

Um das Arbeitsmarktzugangsangebot in seiner Gesamtheit zu analysieren, werden auch Herausforderungen wie der Datenschutz, die Überleitungskriterien sowie der Umgang mit langen Wartezeiten auf Beratungstermine in Ballungsgebieten berücksichtigt.

Gleichzeitig wird das Arbeitsmarktzugangsangebot gemeinsam mit den BA-Abgeordneten im Bundeskanzleramt weiterentwickelt und erprobt.

Durch die Vernetzung der Beraterinnen mit Social-Media-Akteurinnen und -Akteuren wird das Arbeitsmarktangebot in Social Media Spaces beworben.

Vielen Frauen fällt es besonders schwer, eine Beratung auf Deutsch in Anspruch zu nehmen. Hinzu kommt der Wechsel der Ansprechperson, deren Name aus Datenschutzgründen vor dem Termin unbekannt bleibt.

Hier nehmen die Beraterinnen über ihre Beratungsaufgaben hinaus eine besondere Rolle ein. Mit ihren Community-Kompetenzen und die durch ihre eigene Migration sensibilisierten Ansätze ermutigen sie Frauen das Angebot anzunehmen, damit sie weitere Schritte in Richtung berufliche Integration anstoßen können. Sie stellen Frauen nützliche

Basierend auf den sehr positiven Rückmeldungen der Frauen nach dem Termin mit der BA (siehe Abbildung 4) erzählt Fem.OS mutmachende Erfolgsgeschichten, die zukünftig das Vertrauen in die institutionelle Beratung stärken sollen.

Impressum

Minor –Projektkontor für Bildung und Forschung gGmbH 2021

Text und Daten:

Rossina Ferchichi

Tom Hellmuth

Felix Homburg

Ivana Ivanovic

Dr. Christian Pfeffer-Hoffmann

Taissiya Sutormina

„Projekt Fem.OS – Aufsuchendes Orientierungs- und Beratungs-System in den sozialen Medien für Migrantinnen“
ist ein Projekt von



Alt-Reinickendorf 25

13407 Berlin

Tel.: +49 30 – 457989500

E-Mail: minor@minor-kontor.de

www.minor-kontor.de

<https://minor-kontor.de/fem-os/>

Gefördert von



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Migration, Flüchtlinge und
Integration

In Kooperation mit:



**Bundesagentur
für Arbeit**